

GD / Postulat SVP-Fraktion / CVP-EVP-Fraktion / FDP-Fraktion vom 25. Februar 2013

Spitalregion Rheintal-Werdenberg-Sarganserland und Liechtensteinisches Landesspital Vaduz: Grundlagen für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Information der Regierung vom 21. Mai 2013

In der Februarsession 2013 haben die SVP-Fraktion, die CVP-EVP-Fraktion und die FDP-Fraktion ein Postulat zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Spitalversorgung zwischen der Spitalregion Rheintal-Werdenberg-Sarganserland und dem Liechtensteinischen Landesspital Vaduz eingereicht. Das Postulat hat einen Bericht zum Ziel, in welchem die institutionell-organisatorische Voraussetzungen für eine Beteiligung des Landesspitals in Vaduz am Spitalverbund Rheintal-Werdenberg-Sarganserland als ein den st.gallischen Spitälern gleichgestelltes Spital oder assoziiertes Mitglied im Spitalverbund aufgezeigt werden.

Insbesondere geht es auch um die Darstellung der rechtlichen Voraussetzungen, welche für eine auf Dauer ausgerichtete und Synergien herbeiführende Beteiligung des Liechtensteinischen Landesspitals erfüllt sein müssen. Schliesslich nimmt das Postulat auch Bezug auf das Pilotprojekt zwischen dem Kanton Basel-Stadt und Basel-Land und dem Landkreis Lörrach im Bereich der Spitalversorgung. Der Postulatsbericht soll aufzeigen, welche Erkenntnisse aus diesem Pilotprojekt für die Zusammenarbeit zwischen dem Spitalverbund Rheintal-Werdenberg-Sarganserland und dem Landesspital Vaduz genutzt werden können.

Am 15. Mai 2013 fand eine Aussprache zwischen einer Delegation der Regierung des Fürstentums Liechtenstein und der Regierung des Kantons St.Gallen zu Fragen der Spitalversorgung statt. Der Delegation der Regierung des Fürstentums Liechtenstein gehörten Regierungschef Adrian Hasler und Regierungsrat Dr. Mauro Pedrazzini als Ressortverantwortlicher für die Gesundheit an. Begleitet war die Delegation von Dr. Michael Ritter, Stiftungsratspräsident des Landesspitals in Vaduz. Von der st.gallischen Regierung nahmen Regierungspräsident Martin Gehrer, Regierungsrat Willi Haag und Regierungsrätin und Präsidentin des Verwaltungsrats der Spitalverbunde Heidi Hanselmann an der Aussprache teil.

Von der st.gallischen Delegation wurde bei diesem ersten Zusammentreffen mit den beiden neuen Mitgliedern der Regierung des Fürstentums Liechtenstein auf die traditionell gute Zusammenarbeit in der Spitalversorgung hingewiesen. Das Spital Grabs, das Spital Walenstadt und das Kantonsspital St.Gallen sind Vertragsspitäler für Liechtensteinische Patientinnen und Patienten. Gestützt auf ein Pilotprojekt können seit dem Jahr 2008 auch st.gallische Patientinnen und Patienten Leistungen am Landesspital in Vaduz in Anspruch nehmen. An der Weiterführung der guten Zusammenarbeit sind die Regierung, der Verwaltungsrat der Spitalverbunde wie auch die Geschäftsleitungen des Kantonsspitals und der Spitalregion Rheintal-Werdenberg-Sarganserland interessiert und für weitergehende Kooperationen offen. Dies gilt insbesondere auch für einen Einbezug des Liechtensteinischen Landesspitals in die Netzwerkstrategie der st.gallischen Spitalverbunde.

Von der Liechtensteinischen Delegation wurde auf die Absicht verwiesen, für das Landesspital ein Zentrumspital als Kooperationspartner zu finden. Dafür wurde eine Ausschreibung in Aussicht genommen, in deren Rahmen sich Zentrumsspitäler für diese Kooperation bewerben können. Diese Ausschreibung war ursprünglich für das Frühjahr 2013 vorgesehen. Die Vorbereitungen

haben sich aber verzögert. Die Wahl des Kooperationspartners ist nunmehr für den Zeitraum vom Herbst bis zum Ende des laufenden Jahres in Aussicht genommen. Unabhängig von dieser künftigen Kooperation mit einem Zentrumsspital hat der Stiftungsratspräsident des Landesspitals bei der Aussprache am 15. Mai 2013 deutlich gemacht, dass Grabs auch weiterhin wichtigstes Spital für die Grundversorgung der Liechtensteinischen Bevölkerung bleibt. Im Bereich der Grundversorgung baue das Fürstentum Liechtenstein weiterhin auf das Landesspital in Vaduz und das Spital Grabs. Was das laufende und befristete Pilotprojekt betrifft, wurde gegenseitig bestätigt, dass damit die Versorgung von st.gallischen Patientinnen und Patienten im Landesspital Vaduz bis Ende 2015 möglich ist.

Bei der Diskussion zu den mit dem Postulat 43.13.03 aufgeworfenen Fragen wurde von den Mitgliedern der Regierung des Fürstentum Liechtenstein wie auch dem Stiftungsratspräsidenten darauf hingewiesen, dass aus ihrer Sicht eine Integration des Landesspitals in die Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland keine Option darstelle. Auch wenn bei einer Integration das Spital Vaduz beibehalten werde, wäre damit aus der Sicht der Liechtensteiner Delegation ein allzu grosser Autonomieverlust verbunden. Selbst bei einer Einsitznahme im Verwaltungsrat der Spitalverbunde mit direkter Einflussnahme durch eine liechtensteinische Vertretung wären die Möglichkeiten der Mitbestimmung zu stark eingeschränkt. Anstelle der Integration strebt das Fürstentum Liechtenstein eine weiterhin enge Kooperation mit dem Spital Grabs in der Grundversorgung an.

Eine allfällige Variante, das Spital Grabs aus dem Spitalverbund Rheintal Werdenberg Sarganserland herauszulösen und mit dem Landesspital Vaduz eine neue Spitalregion mit eigenständigem Verwaltungsrat als strategischem Führungsorgan zu bilden, ist für den Kanton St.Gallen keine zielführende Option, denn für ihn würden nebst Effizienzverlusten auch höhere Kosten daraus resultieren, weil damit erfolgreich aufgebaute Kooperationen und Netzwerklösungen unter den st.gallischen Spitalverbunden erschwert und teils gar verunmöglicht würden. Ebenso wäre eine Versorgungs- und damit eine Qualitätseinbusse (z.B. Stroke Unit: Schlaganfallversorgung) die Folge.

Aus den genannten Gründen wird die Regierung, sobald im Fürstentum Liechtenstein der Entscheid für ein Zentrumsspital als künftigen Kooperationspartner für das Landesspital Vaduz getroffen ist zum Postulat 43.13.03 Stellung nehmen können.